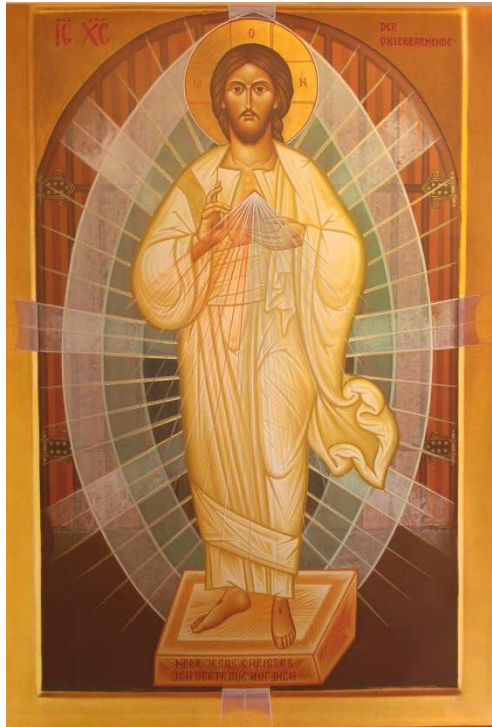


Ausgabe 2/2019

VERA ICON

Das wahre Antlitz Jesu Christi



Jesus Christus - Der Vielerbarmende

Mitteilungen der
„Freunde des wahren Antlitzes
Jesu Christi“,
Penuel e.V.

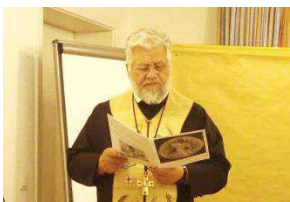
Inhalt	Seite
• Der Akathistos zum Heiligen Antlitz	4
• Auszug aus dem Referat von Prof. Berger	9
• P. Pfeiffer	11
• Penuel auf dem Kirchentag 2019	13
• Termin MG V 2020	21
• Grabtuchausstellung in Goslar	22
• Protokoll der MG V 2019	25
• Neue Materialien	32
• Buchbesprechung	33
• Impressum	34
• Bildnachweis	35

Aus den Exerzitien in Roggenburg

Zur Entstehung des Akathistos zum Heiligen Antlitz

Archimandrit Dr. A.-A. Thiermeyer

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über Dir
und sei Dir gnädig.



Die Begegnung mit dem
Schleier von Manoppello
braucht Zeit, Ruhe,
Verweilen und den
wortlosen Dialog im

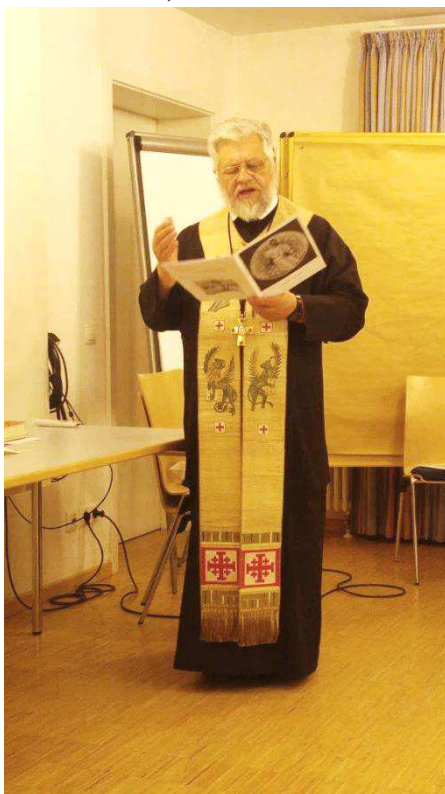
Schauen und Sich-anschauen lassen.

Erste Hinweise auf Manoppello erfuhr ich bereits
während meiner Studienzeit am Pontificio
Istituto Orientale 1988 ff. Ich hörte von einem
Prof. P. Pfeiffer SJ, der da seine Thesen über
Manoppello vertrat.

In den Weihnachtsferien 2005 las ich das Buch
von Paul Badde „Das Muschelseidentuch“. Ich
war als nüchterner ostkirchlicher Theologe hin-
und hergerissen. Jedenfalls kaufte ich drei
weitere Bücher und verschenkte sie.

Nach ein paar Tagen, noch in der Weihnachtszeit,
das Buch war auch von Freunden gelesen,
telefonierten wir miteinander. Uns war klar: Da
fahren wir für ein paar Tage hin, und das wollen
wir im Alltag sehen.

Da Fastenzeit war, gingen wir zu einem Kreuzweggebet mit Prozession, das der Erzbischof von Chieti Bruno Forte anführte. Zum Abschluss des Kreuzweges in der Kirche lud mich der Erzbischof ein, etwas Griechisches vor dem Antlitz des Herrn zu singen. Ich sang den Osterruf: Christos anesti ek nekron (Christus ist von den Toten auferstanden). Und da kam mir beim Singen der Gedanke: Warum gibt es eigentlich keinen Akathistos (stehender Lobgesang) „Zum heiligen Antlitz des Herrn“? Mich ließ dieser Gedanke nicht mehr los. Es wäre doch gut, wenn es so einen Akathistos gäbe. Aber wie sollte er aufgebaut sein und welchen Inhalt sollte er haben? Den ersten Teil schrieb ich dann



Arachimandrit Dr. Thiermeyer beim Singen des Akathistos.

am ersten Abend, nachdem ich eine Zeitlang vor dem Antlitz des Herrn saß: „Dank und Lobpreis sei Dir, siegreicher Herr über Leben und Tod. Dein heiliges Antlitz wandtest Du zu uns und wurdest Mensch. Uns zum Heile nahmst Du Leiden, Kreuz und Tod auf Dich. Du unser Schöpfer und Erlöser, sieh uns an und bleibe bei uns.“

Und dann entstand im Geiste in der Frühe, auf dem Weg zur Morgenmesse, die ich täglich mit P. Carmine und einigen Mitbrüdern feiern durfte, die Gliederung der 12 Strophen.

So ging ich dann an diesem und den folgenden Tagen mit meinem kleinen Notizbüchlein immer wieder in die Kirche und schrieb den ersten Entwurf des Akathistos vor Ort.

Er wurde dann 2007 gedruckt, ich durfte ihn im Frühjahr 2007 dem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. (den ich schon lange kenne) in Rom persönlich überreichen. Er schrieb mir auch ein kleines Dankesbriefchen zurück. Bei diesem Romaufenthalt nutzte ich auch die Gelegenheit und besuchte Paul Badde, dem ich ebenfalls ein Exemplar gab.

Zurück zu Manoppello:

Für meine Freunde und mich waren bei unserem Aufenthalt die vielen kleinen und begeisternden Hinweise von Sr. Blandina sehr hilfreich.

Es ist vor allem das Verdienst von P. Pfeiffer, Prof. Resch, Sr. Blandina und nicht zuletzt von Paul Badde, entdeckt zu haben, dass das Tuch von Manoppello und das Grabtuch von Turin harmonieren.

Für mich darf ich dankbar sagen: Wenn ich alle Fakten, Daten und Indizien, die wir über das Grabtuch von Turin und den Schleier von Manoppello haben, betrachte, dann kann ich sagen: Es handelt sich sehr wahrscheinlich um dasselbe Antlitz: einmal um die lebende und einmal um die tote Person. Was mich persönlich dabei am meisten berührt: Diese beiden Reliquien sind für mich, neben dem heiligen Kreuz, die ehrwürdigsten Reliquien der Christenheit. ...

Für mich wurde in Manoppello deutlich: Die wahre Ikone muss ihrem Urbild gleichen, und dieses Gleichen schließt in sich die Gegenwart der geheiligten Person ein, die keine Entfremdung mehr kennt. Diese Gegenwart ist Teilhabe am Gekreuzigten und Auferstandenen.

Die Ikone spiegelt uns somit immer auch ein Abbild unseres Glaubens wider: entsprechend unserer jeweils eigenen gläubigen Verfasstheit ist auch die Ikone eine zeitbedingte Aussage für uns: „Wer bin ich für Euch/Dich?“

Wenn man länger vor dem Volto Santo verweilt, dann darf man feststellen: der Ausdruck

wechselt, je nach dem Winkel, in dem man es anschaut, und in unterschiedlichem Licht. Es ist, als würde man ein menschliches Gesicht betrachten. Als würde man in Christi Antlitz blicken. Die Augen besonders sind lebendig und durchdringend. Täglich mehrmals ging jeder von uns in die Kirche vor das Volto Santo: Sitzen, Staunen: ER sieht mich an- ich sehe Ihn an. ...

In Manoppello, so habe ich spüren dürfen, hat mich der Herr wissend und liebend, lächelnd und voller Barmherzigkeit angeschaut. Unwillkürlich musste ich vor dem Volto Santo, vor Seinem Antlitz, immer wieder an den lateinischen Oster-Introitus denken:

RESURREXIT ET ADHUC SUM. ALLELUJA.

Aus dieser Gewissheit heraus ist der „Akathistos zum heiligen Antlitz“ entstanden.

Wir **danken** Herrn Archimandrit Dr. Thiermeyer herzlich für seinen Text, den wir hier leicht gekürzt wiedergeben.

Der Abend mit Dr. Thiermeyer endete mit einer festlichen Abendfeier, in der wir uns Brot und Wein reichten. Vorher haben wir gemeinsam den Akathistos gesungen.

Am Sonntag hielt **M. Henrich** einen höchst gelehrten Vortrag über neue Quellen zum Turiner Grabtuch, von dem wir sehr profitiert haben.

Mehr dazu in den nächsten Ausgabe.

**Auszug aus dem Referat von Prof. Klaus
Berger in Roggenburg
Warum legten die Juden ihren Verstorbenen
ein Schweißtuch aufs Angesicht?**

Rolf Claußnitzer

Diese Frage beschäftigte mich, nachdem ich zur Einsicht gekommen war, dass Gott zwei Tücher aus Christi Grab in überaus informative Bildtücher verwandelt und uns alle damit reich beschenkt hat. In Roggenburg erhielt ich Antwort von Prof. Klaus Berger. Nach jüdischer Auffassung werden wir im Leben und Sterben vom Teufel bedroht und von Michael und seinen Engeln geschützt. Am Leichnam eines Menschen entbrennt ein Kampf um die Seele, die den Körper bewohnt hat und ihr Quartier verlassen muss. Der Träger der Seele ist das Blut, aber auch der Schweiß und der Atem aus Mund und Nase. Der Übergang der Seele braucht seine Zeit: drei Tage. **Der Ort des Übergangs wird durch ein Tuch geschützt. Das Schweißtuch wird auf das Antlitz gelegt, um die austretende Seele vor dem schnellen Zugriff der Dämonen zu bewahren.** So weit Bergers Informationen.

Zum Aufsaugen von Schweiß ist der Schleier von Manoppello denkbar ungeeignet. Er erfüllt aber optimal seinen Zweck. Das kostbare

Muschelseidentuch, das die Menschen, die Jesus von Herzen liebten, zum Abschied auf Christi totes Antlitz legten, verwandelte Gott am dritten Tag in sein Ostergeschenk: Der Herr begnadet uns mit seinen lebendigen Antlitzen*, die die Seligpreisungen abbilden. *Der Hebräer benutzt das Wort für „Antlitz“ nur im Plural. Es ist eine überprüfbare Tatsache: Das Tuch von Manoppello offenbart Antlitze.

Zum Schlüsselsatz in Prof. Bergers Roggenburger Vortrag wurden für mich der 9. und 10. Vers des Judasbriefes: **„Als der Erzengel Michael mit dem Teufel rechtete und über den Leichnam des Mose stritt**, wagte er es nicht, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sagte: Der Herr weise dich in die Schranken. Diese jedoch lästern ... Wehe ihnen!“

Der **Nebensatz** ist der neutestamentliche Beleg für die Rolle, die Michael und seine Engel und der Teufel mit seinen Dämonen bei einem Leichnam spielen. Für diese Botschaft waren vor 60 Jahren meine Ohren taub. Als Student hatte ich unter professoraler Anleitung alle Engel erfolgreich entmythologisiert. Als Familienvater erlebte ich zweimal die wunderbare Bewahrung unseres ältesten Sohnes. Seitdem bekam Bonhoeffers Engellied „Von guten Mächten“ für mich die erforderliche Tiefendimension.

Pater Prof. Heinrich Pfeiffer SJ feiert seinen 80. Geburtstag und sein 50-jähriges Priesterjubiläum

Aus der Redaktion



Wir gratulieren von Herzen!

P. Pfeiffer wurde 1939 in Tübingen geboren und studierte Kunstgeschichte. 1963 wurde er Jesuit und 1969 zum Priester geweiht. 1970

wurde er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom promoviert und war von 1975 bis vor wenigen Jahren dort Professor für Kunstgeschichte und christliche Ikonographie.

Er war es, der die Forschungen von Sr. Blandina zu Beginn der Neunzigerjahre mit dem Satz bestätigte: „Sr. Blandina, Sie haben die verschollene Römische Veronika gefunden!“

Als genauer Kenner der christlichen Ikonographie wusste er, dass es im Mittelalter ein Veronika-Bild (von Vera Icon, wahres Antlitz) in Rom gegeben hatte, das ab dem 16. Jahrhundert unauffindbar aus Rom verschwunden war. Er fand dessen Spuren in

unendlich vielen Christusdarstellungen, aber das Original, die Matrix der Christusikonographie war verschollen. Er hatte gerade zu diesem Thema ein Buch verfasst, als er angesichts der Überlagerungen der Antlitze von Turin und Manoppello, die er bei seinem Mitbruder P. Bulst vorfand, die verschollene Römische Veronika im Antlitz von Manoppello erkannte. Seine nächsten Forschungen befassten sich mit der Geschichte des Schleiers, nachdem er zunächst Sr. Blandina in ihrem Kloster in der Eifel aufgesucht hatte.

Wir haben P. Pfeiffer vor allem die wissenschaftliche Grundlegung zum Antlitz von Manoppello zu verdanken, aber auch, und nicht zuletzt, viele Vorträge, Meditationen und Gottesdienste auf unseren Versammlungen, geistliche und spirituelle Hinweise und die stets aufmerksame Begleitung unserer Arbeit. Es ist eine Auszeichnung für uns, ihn als Ehrenmitglied im Verein zu wissen.

Ich habe P. Pfeiffer im Mai in München besucht und fand ihn heiter und mit seiner Situation zufrieden. Gerne hörte er von der Vereinsversammlung im April, von der Prozession in Manoppello und feierte mit mir eine Privatmesse.

Mit tiefem Dank schreibe ich dies.

Penuel auf dem Kirchentag in Dortmund, Juni 2019

Nach jahrelangen Versuchen des Vereins, die Antlitze Christi auf einem Kirchentag zeigen zu dürfen, ist es uns in diesem Jahr dank Pfr. Claußnitzers Erfindungsreichtum und Hartnäckigkeit bei der Anmeldung gelungen. Unfassbar, dass die Kirchentage dafür in vielen Jahren nicht offen waren. Aber nun war es also geschafft. Und wir hatten noch eine Besonderheit „im Gepäck“: Unser Mitglied Prof. Dieter Groß, der sich als Maler seit vielen Jahren mit dem Antlitz Christi beschäftigt, reiste aus der Stuttgarter Gegend mit an, um an zwei Tagen auf unserem Stand Christus-Antlitz zu malen. Am Ende waren es zwanzig, aber dazu später.



Pfr. Claußnitzer und Diakon Quirrenbach mit einem Tuchbild von Manoppello

Eine weitere Besonderheit: Unser Mitglied Diakon Helmut Quirrenbach reiste ebenfalls aus dem Süden an und brachte uns Stellwände und Materialien aus seiner Ausstellung zu den Christusbildern mit, mit denen wir unseren kleinen Stand wunderschön gestalten konnten. Ich brachte eine von Pfr. Läufers Manoppello-Kopien in Originalgröße mit und stellte sie, auf einem schönen Tuch und beleuchtet, als Blickfang für Vorübergehende auf. Dazu hatten wir eine Vielzahl von Vereinsflyern, Postkarten der Antlitze und Lesezeichen, die wir großzügig auslegten. Auf der Rückseite jeweils der Hinweis auf Penuel.

Ich fand schließlich unseren Stand sogar ein wenig sakral und begann, mich darin wohl zu fühlen.

Und so saßen wir also zwei ganze Tage beisammen: Pfr.

Claußnitzer,

Herr

Quirrenbach, Prof. Groß (malend), hin und wieder mein Mann und ich, und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen:



Penuels Stand auf dem Kirchentag

unendlich viele Menschen, die an uns vorbei wanderten. Bei uns stehen blieben meist Menschen, die schon von den Grabtüchern gehört hatten und sich über Informationen freuten, und Menschen, die uns beweisen wollten, dass die Grabtücher Fälschungen seien. Hier taten sich zwei wütende Theologen ganz besonders hervor. Es blieben auch Menschen stehen, die offen und neugierig waren und sich angezogen fühlten. Immer wieder waren wir in schöne Gespräche vertieft.

Dann bekamen wir Besuch: Rüdiger Enders von Radio Horeb kam und vertiefte sich in lange Gespräche mit uns. Im Nu wurden neue Verabredungen getroffen: für Herrn Quirrenbachs wunderschöne Grabtuch-Ausstellung und für ein Radio-Interview mit mir.



Auch der Richter Dr. van den Hövel besuchte uns, auch hier intensive Gespräche. Auf sein neuestes Buch mache ich später aufmerksam.

Es kam auch vorbei Roland Müller von katholisch.de, der mit dem Blick auf die Ökumene über den Kirchentag ging und bei uns landete und sich interessiert nach Penuel und unserem Anliegen erkundigte.



Prof. Groß beim Malen der Antlitze

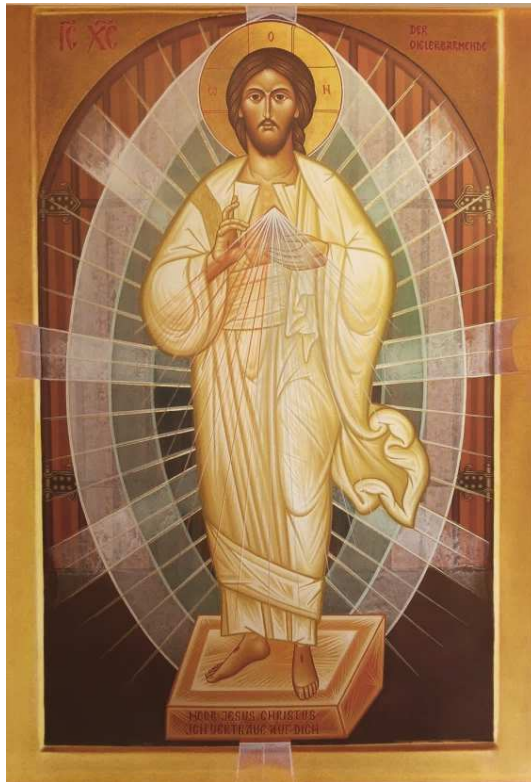
Die ganze Zeit über malte und malte Prof. Groß hochkonzentriert immer wieder neue Christusantlitze. Ich habe selten einen Menschen gesehen, der derart über Stunden und Stunden hinweg vertieft arbeiten kann wie er; bei dem Geräuschpegel einer Messehalle und den vielen, vielen Menschen, die gekommen waren. Ein Bild nach dem anderen entstand.

Ich schaue dankbar auf die Tage in Dortmund. Mein Dank gilt vor allem meinen beiden Mitstreitern am Stand, und Dr. Pflüger, der selber durch einen Unfall an der Beteiligung verhindert war, aber Prof. Groß und Pfr. Claußnitzer tagelang bei sich zu Hause aufnahm. Danke dafür, dass Prof. Groß uns seine malende Kunst zur Verfügung stellte (Penuel darf die Originale behalten!!) und dass Herr Quirrenbach uns seine gestalterische Kunst in Form der schönen Bildwände zur Verfügung stellte. Und



Schraders im Gespräch mit einem Besucher

Dank für die gute Atmosphäre zwischen uns!
Da wir unseren Stand zusammen mit der
Aktionsgemeinschaft Kyrillos und Methodios



gemietet hatten, war auch diese Kopie der Ikone „Jesus Christus - Der Vielerbarmende“ mit auf unserem Stand und schmückte eine Wand. Die Ikone ist von der Ikonenmalerin Elisabeth Rieder gemalt worden und befindet im Besitz von Archimandrit Dr. Thiermeyer.

Fragen nach Gesprächen am Stand

Die Unreinheit der Muschel

Ein Besucher am Stand, der uns davon überzeugen wollte, dass die Grabtücher nicht echt sein können, brachte als Argument gegen das Muschelseidentuch Folgendes vor: Muscheln seien im Judentum nicht koscher, und es sei deshalb völlig ausgeschlossen gewesen, dass ein Jude einem Verstorbenen so etwas Unreines wie Muschelseide auf das Gesicht gelegt habe.

Dr. van den Hövel hat sich netterweise mit dem Thema befasst, hier seine Ausführungen.



Pfr. Claußnitzer im Gespräch mit
Dr. van den Hövel

„Zu dem Argument, man habe "mit Sicherheit" kein Muschelseidentuch auf das Gesicht Jesu gelegt, da es - als Muschelprodukt im jüdischen Sinne "unrein" sei: Das "Argument" verfängt nicht! Es ist schlicht falsch! Richtig ist, dass die Muschel zu den unreinen, nicht

koscheren Nahrungsmitteln gehört. (Es dürfen nur Fische, die Flossen und Schuppen haben gegessen werden!)

Aber Regeln fürs Essen sind im Judentum keine Regeln für die Kleidung! Es gibt keine INDIZwirkung vom Essen auf die Kleidung!!!

So gelten hierfür die SCHATNES-Regeln: (lediglich) eine Kleidermischung aus Wolle und Leinen ist nicht erlaubt (3. Buch Mose, 19,19 und insbes. 5. Buch Mose, 22,11).

Aber z.B. die Wolle unreiner (!) Tiere (Kamel, Kaninchen, etc.) darf unproblematisch für Kleidung verwendet werden.

Mit dem o.g. "Muschelseide-Argument" (dieses Tuch legt kein Jude einem anderen auf das Gesicht) müsste dann ja auch konsequenterweise Kleidung aus Kamelwolle verboten sein!

Ist aber nicht verboten!!!

Es gilt nur das o.g. MISCH-Verbot!

Ergo: Muschelseide ist somit völlig unproblematisch, im Gegenteil: aufgrund seines mit GOLD vergleichbaren Wertes die wohl höchste Stufe der Respektbekundung!“

Lange Haare bei Männern zur Zeit Christi unüblich?

Dies war das Argument eines weiteren Besuchers an unserem Stand, mit dem er die Unechtheit der

Abbildungen auf den Grabtüchern beweisen wollte.

Pfr. Claußnitzer erwähnte, dass die Essener lange Haare getragen hätten und Jesus als Essener lange Haare gehabt haben könnte.

Dies würden wir gerne verifizieren.

Sollten Sie, lieber Leser, liebe Leserin, zu diesen Themen noch etwas beizutragen haben, so freuen wir uns über eine Zuschrift an die Redaktion.

Termin MGV 2020

**Unsere Mitgliederversammlung 2020 wird
vom**

**1.-3. Mai 20 im Kloster Seligenporten bei
Nürnberg stattfinden.**

**Sie werden rechtzeitig Anfang des Jahres
eingeladen, können sich aber den Termin
gerne schon vormerken!**

Die Grabtuchausstellung in Goslar

Helmut Quirrenbach

Während des ganzen April stand die Grabtuch-Ausstellung in der Jakobikirche in Goslar/Harz. Das Echo war sehr positiv. Auch in der Tagespresse wurde mit einem halbseitigen Artikel am Karsamstag wohlwollend berichtet.

Die Stadtkirche ist ein sehr geeigneter Ausstellungsort, da mitten im Zentrum in der Fußgängerzone gelegen und ständig von Besuchern frequentiert.

Pfr. Dirk Jenssen, der vor über 25 Jahren hier in Maihingen die Jüngerschaftsschule besucht hat, steht dort der großen Pfarreiengemeinschaft Nordharz mit 15 Kirchen vor. Auf seine Einladung hin durfte ich die Ausstellung dort installieren. Petra Molzahn, die zur Zeit bei uns im Kloster lebt, und einige Helfer vor Ort haben es ermöglicht, dass die Exponate in kurzer Zeit aufgebaut werden konnten.

Es ist ein Gebetsanliegen, dass die Besucher der Kirche sich von der Ausstellung angesprochen fühlen und in ihrem Glauben gestärkt und ermutigt werden.

Eine aktuelle Anfrage kommt gerade aus der Benediktiner-Abtei Clairvaux in Luxemburg für eine Ausstellung im nächsten Jahr.



Bei einer Führung durch die Ausstellung wurde ich gefragt: "Warum machen Sie das eigentlich und setzen so viel Zeit und Energie in dieses Thema?" Für mich und Marlene sind die Grabtücher eine direkte Verbindung zu dem, was in den Kar- und Ostertagen konkret mit Jesus geschehen ist. Sie sind Zeugnisse, indem sie die Aussagen der Bibel als historische Fakten bestätigen. Das Anschauen der Bilder macht uns betroffen und dankbar und stärkt unsere Beziehung zu ihm, unserem Herrn und Gott. Das, was wir darin geschenkt bekommen haben, möchten wir gerne auch an andere weitergeben. Deshalb wünschen wir uns möglichst zahlreichen Besuch der Ausstellung und einen anregenden Austausch darüber.

Wir sind gespannt, was sich zukünftig rund um dieses Thema noch entwickeln wird.



Viele Grüße,
Helmut & Marlene Quirrenbach



Anmerkung: Diese schöne Ausstellung kann jederzeit gebucht werden!

Protokoll
der Mitgliederversammlung am Samstag, den
27.April 2019,
im Bildungszentrum am Kloster Roggenburg in
Roggenburg/ Illertissen, 10-11.50 Uhr.

Tagesordnung, die im Januar von der
Vorsitzenden allen Mitgliedern schriftlich
zugestellt wurde:

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und
der beiden Kassenprüfer
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Termin und Ort der MGV und Exerzitien 2020
7. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Vorstellung

Die Vorsitzende eröffnet um 10 Uhr die
Versammlung und erteilt Pater Roman
Löschinger das Wort. Er stellt uns das
„Bildungszentrum für Familie, Umwelt und
Kultur am Kloster Roggenburg“ als eine gGmbH
vor, dessen Träger der Bezirk Schwaben, der
Landkreis Neu-Ulm, die Gemeinde Roggenburg
und das Prämonstratenserkloster Roggenburg ist.

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden 17 Mitglieder von Penuel e.V. und betet ein altes Gebet aus Konstantinopel.

Anwesend sind die Vorsitzende: Cornelia Schrader, Hamburg; die stellvertretende Vorsitzende: Roswitha Nodin, Illertissen; der Schriftführer: Rolf Claußnitzer, Worms; Verena Beck, Aichach; Uta M. Christen, Hemmingen; Dr. Beate Claußnitzer, Worms; Prof. Dieter Groß, Stuttgart; Gerlinde Groß, Stuttgart; Pfarrer i.R. Franz Grumbach, Würzburg; Adelheid Kellerer, Augsburg; Dr. Helmut Pflüger, Lüdinghausen; Diakon Helmut Quirrenbach, Marktoffingen; Joachim Schrader, Hamburg; Gerhard Schuhmacher, Waldachtal; Hagen Schulz, Waldachtal; Pfarrer i.R. Joachim Schulze, Lauterbach; Sibylle Schulze, Lauterbach; Peter Thoma, Neu-Ulm. Die Anwesenden stellen sich vor.

TOP 2 Bericht der 1.Vorsitzenden

- Frau Cornelia Schrader stellt die **Beschlussfähigkeit** der Mitgliederversammlung fest.
- Die Einladung zur Jahresversammlung mit der Tagesordnung wurde bereits im Januar 2019 verschickt.
- Unser **Schatzmeister** Thomas J. Stude ist **erkrankt** und kann nicht kommen; er

hat aber alle Rechnungsunterlagen übersandt.

- Die Vorsitzende bedankt sich bei ihren Vorstandskollegen für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die interessante gemeinsame Zusammenstellung des Tagungsprogramms.
- Archimandrit Dr. Thiermeyer musste wegen dringender Verpflichtungen bereits heute wieder aus Roggenburg abreisen.
- Der Verein hatte zur vorigen Jahresversammlung 176 Mitglieder und besteht derzeit aus **179 Mitgliedern**; 9 sind ausgetreten und 12 eingetreten.
- Die Vorsitzende hat sich um den Nachdruck der letzten Auflage der Abschiedsvorlesung des verstorbenen Prof. em. Eberhard Lindner (Lehrstuhl für Technische Chemie, Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft) bemüht. Sie erbat von den Erben Lindners die Druckrechte und erhielt von Herrn Verleger Müller die Zusage, der Fe-Medienverlag, Kisslegg, werde das zur Beurteilung des Turiner Grabtuches außerordentlich wichtige Buch noch in diesem Jahr neu drucken. Inzwischen hat aber Dr. Pflüger (Autor von „Wölfe im Schafspelz“, in dem er auf vielen Seiten detailliert auf das Schleiertuch von Manoppello eingeht) das Manuskript eines Buches fertiggestellt mit dem

Titel „Zwei Grabtücher – Unbestechliche Zeugen der Auferstehung Christi von den Toten“. Er bot es dem Fe-Verlag zur Veröffentlichung an und erhielt die Auskunft, dass 2019 entweder Lindners oder sein Buch gedruckt werden kann. Der Vorstand hat dem **Druck des Buches von Dr. Pflüger Priorität** eingeräumt.

- Unser ehrenamtlich tätiger Webmaster Jan Crone hat unsere Webseite neu gestaltet. Sie wird weltweit wahrgenommen.
- Frau Schrader berichtet von ihrem Besuch in Manoppello, wo sie Schwester Blandina, Pater Pfeiffer und Paul Badde getroffen hat. Unsere Vorsitzende fährt alle Jahre wieder im Monat Mai zum Volto Santo. In einer sonntäglichen Prozession wird das Schleiertuch aus der Basilika der Kapuziner in die Ortskirche San Nicola gebracht, wo dann am Abend eine öffentliche Nachtwache beginnt. Am darauf folgenden Montag geht um 11 Uhr die Prozession wieder zurück zur Basilika. Die Begegnung mit dem Antlitz Christi von Angesicht zu Angesicht ist gesegnet und auch die Kommunikation mit den drei Zeugen, denen Penuel e.V. die Bekanntschaft mit dem Volto Santo verdankt.
- Penuel e.V. wird auf dem Evangelischen Kirchentag, der vom 19.-23. Juni 2019 in Dortmund stattfindet, auf dem „Markt der

Möglichkeiten“ (Halle 8,I25) präsent sein. Herr Diakon Quirrenbach dokumentiert den Volto Santo von Manoppello und das Turiner Tuch mit Tafeln, die gerade hier im Foyer des Bildungszentrums zu sehen sind. Prof. Dieter Groß wird an zwei Tagen Christusbilder malen. Im Team arbeiten mit die Eheleute Schrader, Dr. Helmut Pflüger und Rolf Claußnitzer.

TOP 3 Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und der beiden Kassenprüfer

Für den erkrankten Schatzmeister berichtet über den Jahresabschluss 2018 aufgrund der ihr vorgelegten vollständigen Rechnungsunterlagen Frau Nodin, die vormalige Schatzmeisterin (der Kontostand ist beim Schatzmeister oder der Redaktion zu erfragen).

Pfarrer i.R. Joachim Schulze und Studiendirektor Dr. Helmut Pflüger berichten über die vorgenommene Kassenprüfung. Beide befinden die die Jahresrechnung 2018 in allen Belegen für Einnahmen und Ausgaben für rechnerisch und sachlich richtig.

TOP 4 Aussprache

Auf die Frage, wie wir Herrn Crone unseren Dank zum Ausdruck bringen könnten, wird einmütig geantwortet und einstimmig

beschlossen: Herr Crone soll 200 € als Aufwandsentschädigung erhalten.

TOP 5 Entlastung des Vorstandes

Die beiden Rechnungsprüfer beantragen die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes. Das wird **einstimmig** bei 3 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 6 Termin und Ort der MGV und Exerzitien 2020

Verschiedene Terminvorschläge werden geprüft. Favorisiert wird der Zeitraum von Freitag, d. 1. Mai, bis Sonntag, d. 3. Mai 2020. Das Jahrestreffen soll (aufgrund einer Empfehlung von Frau Prof. Luck von Claparède) im Gasthof Kloster Seligenporten (Klosterhof 9, 90602 Pyrbaum, bei Nürnberg) stattfinden. Sollte keine Vereinbarung mit Seligenporten zustande kommen, soll sich der Vorstand um Quartier bemühen, das Diakon Quirrenbach im Kloster Maihingen vermitteln wird. Einige Mitglieder bevorzugen ein weiteres Jahrestreffen in Roggenburg. Als Referenten sollen Prof. Melanie Luck von Claparède – Crola, Dr. Barbara Stühlmeyer und Marcus van den Hövel gewonnen werden.

TOP 7 Verschiedenes

- Der Schriftführer teilt mit: Mitte September wird eine Gruppe von 9 Penuel - Mitgliedern in Manoppello sein, Hinflug nach Pescara am 18.9; Rückflug am 23.9.19.
- Er freut sich sehr, dass Mitglieder von Penuel e.V. auf dem Dortmunder Kirchentag als Zeugen der authentischen Christusbilder auftreten werden. Die Erfahrungen, die wir machen werden, sind für den Ökumenischen Kirchentag zu nutzen, der vom 12.-16.Mai 2021 in Frankfurt stattfinden wird; er bittet um Mitarbeit im Arbeitskreis „Ökumenischer Kirchentag Frankfurt“.
- Herr Prof. Groß, der auf dem Dortmunder Kirchentag in Halle 8, 125, Christusbilder malen wird, gibt uns Einblicke in sein künstlerisches Schaffen.
- Herr Hagen Schulz gibt eine Erklärung ab. Sie ist getragen von dem Bemühen, Herrn Pfarrer Läufer, der aus Penuel e.V. ausgetreten ist, wieder zurückzuholen. Es folgt eine ausführliche Diskussion zum Thema (Einzelheiten können bei der Redaktion erfragt werden).
- Der Schriftführer bedauert den Austritt von Herrn Pfarrer Läufer aus Penuel e.V. Auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund und auf dem 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt werde Pfarrer Läufer dringend

gebraucht. Er werde in einem Brief Herrn Pfarrer Läufer herzlich und dringend bitten, im Arbeitskreis „Ökumenischer Kirchentag Frankfurt“ mitzuwirken. Seine Replikat des Volto Santo von Manoppello und seine Filme über die Grabtücher, die bei Christi Auferstehung zu Bildzeugen wurden, stiften Segen. Dieser Brief ist eine Privatinitiative des Schriftführers.

Frau Schrader schließt die Mitgliederversammlung um 11.50 Uhr und dankt allen Anwesenden.

Wir haben Ihnen unsere schöne neuen Materialien beigelegt, die wir gerne zum Weitergeben versenden:

- **den neuen Vereinsflyer**
- **Postkarten mit dem Antlitz von Turin**
- **Postkarten mit dem Antlitz von Manoppello**
- **ein Lesezeichen mit einer Abbildung des Turiner Grabtuches.**

Bestellungen gerne über die Geschäftsstelle.

Buchbesprechung

Markus van den Hövel Die Reise nach Manoppello

"Gibt es Wunder?" fragen sich im Herbst 2015 fünf Mediziner und ein Jurist - und begeben sich von Rom aus auf eine spannende Entdeckungsreise zu dem legendären Schweiß Tuch Christi, das im Kapuzinerkloster (Santuario Volto Santo) in Manoppello (Italien) aufbewahrt wird. Auf einem hauchdünnen Byssustuch ist das Christusantlitz zu sehen, klar konturiert und doch vollkommen transparent. Ist die "Veronika" - das Vera Icon - tatsächlich nicht von Menschenhand?

Dr. van den Hövel zeichnet sich durch den unbestechlich-logischen Blick des Juristen aus, mit dem er Beweise für die Echtheit der Grabtücher sammelt. So auch in diesem neuen Buch, das kurzweilig geschrieben ist und besonders am Ende durch interessante Beweisführungen für die Echtheit der Grabtücher besticht.

**BoD, Hamburg, 2019, 96 Seiten,
Taschenbuch, 13,99 €.**

Impressum

VERA ICON, vormals VERONICA, Ausgabe 2/2019

Herausgeber: „Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi“,

Penuel e.V.

1. Vorsitzende: Cornelia Schrader

2. Vorsitzende: Roswitha Nodin

Geschäftsstelle des Vereins:

Cornelia Schrader, Radekoppel 19a

22397 Hamburg

Tel.: 040/6084 7874, Fax: 040/608 2991

Unsere neue Kontonummer:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi

Penuel e.V.,

IBAN DE41 3706 0193 0028 5100 12,

BIC GENODED1PAX, Pax-Bank Köln

Jahresbeitrag: 10 €

Kontonummer Sr. Blandina:

Sparda Bank, IBAN: DE 85120965970007472765

BIC: GENODEF 1S10

Bildnachweis: Deckblatt, S. 3, 5, 26, 27, Rückseite: Badde,
S. 8-15: v. Claparède, S. 29: Bürger

Redaktion, Layout:

Cornelia Schrader, Hamburg

Mail: cornelia.schrader@web.de

Druck : ONLINE DRUCK BIZ, Krumbach

Website: www.antlitz-christi.de

Webmaster: Jan Crone, Hannover

Gläubiger-ID: DE45PEN00000423631

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2020: 15.12.19

Bildnachweis

Titelseite, S. 4, 5 18: R. Nodin,
S. 17, 23, 24: H:Quirrenbach,
alle übrigen: C. Schrader



Der Stand von Penuel auf dem Kirchentag in Dortmund

